HNA, 14./15.09.2013

Das ist Diebstahl der Wahlstimme

Meinung eines Briefwählers, der bereits abgestimmt hat, zur Bürgermeisterwahl in Northeim

Ich habe am bereits am Donnerstag, 29. August, im Northeimer Rathaus meine Stimme dem Kanditaten Kampf gegeben. Am Samstag darauf erfuhr ich dann von diesem (für mich bedeutsamen) Makel in seinem Lebenslauf.

Mit diesem Wissen hätte er niemals meine Stimme bekommen. Hier wurde mir eindeutig durch Verschweigen der Wahrheit meine Wahlstimme geklaut.

Und dann muss man auch noch in der Zeitung lesen, wie die Grünen-Chefin Frau Pollok sich darüber echauffiert, dass ein Politikerkollege diese Wahrheit den Wählern zugänglich machte. Wenn man dann immer nur vom wichtigem Themenwahlkampf hört: Ist die Charakterfrage bei der Bestückung von Ämtern verboten und überflüssig?

Muss ich bei der nächsten Wahl mit einem Kandidaten rechnen, der dann vielleicht schon ein Vorbestrafter Mörder ist, sich aber bei den Sachthemen am besten verkaufen konnte?

Von den beiden Ratsfrauen Ziörjen und Kraus wäre es anständig gewesen, ihre Ratstätigkeiten in ihren Leserbriefen zu erwähnen. Den Lesern wäre es dann möglich, ihre Aussagen mit einem anderen Blick zu betrachten.

Harald Eichhorn
Northeim

War das alles, Herr Kampf?

Eine Zuschrift zum Thema Northeimer Bürgermeisterkandidat von SPD, CDU und Grünen

Bürgermeister Harald Kühle ist seinerzeit vom Rat der Stadt Northeim einstimmig unter anderem deshalb abgewählt worden, weil er nachträglich ein Protokoll über die Sitzung des Verwaltungsvorstandes ergänzt haben soll. Dabei darf unterstellt werden, dass dieses Handeln zum Wohle der Stadt Northeim geschah und nicht zu seinem eigenen Vorteil.

Und nun präsentiert die Mehrheit des gleichen Rates der Öffentlichkeit einen Kandidaten, der über Monate seine Arbeitszeit fehlerhaft abrechnet und sich dadurch einen finanziellen Vorteil verschafft. Für Herrn Kampf ist aber alles erledigt, denn er hat sich ja entschuldigt! Und die den Kandidaten unterstützenden Parteien halten es nicht für notwendig, ihren Mitgliedern in den Wahlveranstaltungen reinen Wein einzuschenken. Welch unsägliche Arroganz gegenüber den Bürgern, die dadurch dumm gehalten werden sollen?

Wie kann Herr Kampf seine Vorbildfunktion als Dienstvorgesetzter der städtischen Bediensteten wahrnehmen? Wie glaubwürdig ist er gegenüber den Einwohnerinnen und Einwohnern?

War das, was bislang bekannt wurde, alles, Herr Kampf?

Constanze Kunze,
Northeim